

Brunnen am Wanderpfad

**Fichtelgebirgsverein e. V. gegr. 1888
der Heimatverein für das Fichtelgebirge**

Hauptgeschäftsstelle: 95028 Hof, Auguststraße 6, Telefon: 0 92 81 / 25 31,
Fax 3886, 57 Ortsgruppen – ca. 21.000 Mitglieder – Konto: SchmidtBank
Hof/S., Konto-Nr. 090 062 003 (BLZ 780 300 70)

Aufgaben und Ziele:

- Pflege des Wanderns
- Markierung von Wanderwegen
- Natur- und Landschaftsschutz
- Brauchtumspflege, Volkskunde und Heimatgeschichte
- Heimatschrifttum
- Bau und Unterhaltung von Unterkunftshäusern,
- Aussichtstürmen und Felsbesteigungsanlagen
- Jugendarbeit

Einrichtungen des FGV:

- **Markierungsnetz:** 2.887 km markierte Wanderwege
- **Aussichtstürme:** Schönbaurwarte auf dem Großen Kornberg, Kösselstein, Assenurm auf dem Ochsenkopf, Waldenleswarte auf dem Kohlberg bei Arzberg, Prinz-Ripprecht-Turm bei Bad Berneck
- **Felsbesteigungsanlagen:** Haberstein bei der Lützenburg, Prinzenerleiten, Nulburd, Rüdelsstein, Weibahnleiten im Zentralmassiv, Katzenrögel, Sauböfelsen und Reisingerpfelzen im Steinwald
- **Unterkunftshäuser des FGV:**
 - **Kösselsteinhaus** (939 m), 21 Betten, Tel. 0 92 32 / 20 51, Post 95632 Wunsiedel
 - **Seehaus** (922 m, zwischen Saalegöl und Nußhardt), 30 Betten, 30 Schlarsteinen in einem Jugendlager, Tel. 0 92 72 / 2 22, Post 95666 Fichtelberg
 - **Waldsteinhaus** (855 m), 22 Betten, Tel. 0 92 57 / 2 64, Post 95234 Sparneck
 - **Ochsenkopfhäuser in Fleck** (785 m, am Südruß des Ochsenkopfes), 55 Betten, Tel. 0 92 77 / 2 35, Post Warmensteinch, Fleck Nr. 13
 - **Assenurm-Tagesgaststätte** auf dem Ochsenkopftal (1.024 m), 250 Sitzplätze, Tel. 0 92 76 / 2 52
 - **Marktreidwitzer Haus** (760 m, am nördl. Abhang des Steinwalds, süd. der Stadt Waldenhof), 26 Betten, kleiner Sitzraum für Wanderungen im Steinwald, Tel. 0 92 91 / 7 13 83, Post 95679 Poppenreuth/Schönhard
 - **Gansskopfhütte** (743 m), Unterkunftsstelle des FGV-Ortsgruppe Weidenberg, nur an Wochenenden bewirtschaftet, steht auch Gästen offen, Anmeldung: Telefon 0 92 78 / 13 01
 - **Tauritzmühle, Unterkunftshaus** der FGV-Ortsgruppe Spitzersdorf, 17 Betten und Matratzenlager, Wochenrindbewirtschaftung, Tel. 0 92 75 / 18 00 oder 6 02 30
 - **Vordorfer Haus, Unterkunftshaus** der FGV-Ortsgruppe Vordorf, Gemeinde Trosau, 35 Schlafplätze, (Öffnungszeiten nur nach Voranmeldung), Tel. 0 92 32 / 29 35
 - **Marktreidwitzer Haus, Unterkunftshaus** der FGV-Ortsgruppe Marktreidwitzer (Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag), Tel. 0 92 85 / 4 33
 - **Weißensteinhaus** bei Stammbruch auf dem Weißenstein (698 m), 2 Doppelzimmer, Tel. 0 92 55 / 2 20
 - **Kulturelle Einrichtungen und Schrifttum:**
 - Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel – Vorkundliche Sammlungen in Arzberg und Weidenberg – Urtextile in Miltoberg
 - Vereine- und Heimatzeitschrift „Der Stiebsenstein“
 - Wanderführer durch das Fichtelgebirge*
 - Heimatkundliche Schriften



**Die Hauptwanderwege
des
Fichtelgebirgsvereins**

Der Quellenweg
(schwarzes Q auf gelbem Grund)



**Münchberg – Saalequelle –
Egerquelle – Weißmainquelle –
Fichtelnaabquelle – Marktreidwitz**

Der Quellenweg wurde angelegt, um die Quellen der vier Hauptflüsse Sachs, Saale, Eger, Fichtelnaab und Waigler Main durch einen direkten Wanderweg miteinander zu verbinden. Die vier Flüsse verlassen das Fichtelgebirge in den vier Windrichtungen, die Saale nach N, die Eger nach O, die Fichtelnaab nach S und der Weiße Main nach W.
Als Ausgangs- bzw. Endorte wählte man die Städte Münchberg im N oder Marktreidwitz im O des Fichtelgebirges. Beide Städte sind gut zu erreichen. Münchberg durch die Bahnstraße Bamberg – Hof, über die Autobahn A 9 oder die Bundesstraßen B 2 und B 289. Marktreidwitz erreicht man durch die Bahnstraße Regensburg – Hof und Nürnberg – Schlinding oder die Bundesstraßen B 15 und B 303.
Der Quellenweg ist ein gut begehrter Wanderweg, denn er meldet die Bergpfad. Seine Strecke verläuft in den Niederungen durch die Fichtelgebirgslandschaft. Von N aus in Münchberg mit 546 m ü. NN verläuft er nach S und steigt bis zur Weißmainquelle mit 887 m ü. NN. Dort schwenkt er nach O um und fällt bis Marktreidwitz wieder auf 539 m ü. NN ab. Etwa 3/4 seiner Strecke verläuft er im Wald.
Geologisch betrachtet, beginnt im N der Q-Weg auf der Münchberger Gneissmasse, überquert vor Zell einen Streifen Grünschiefer, vor dem Granit des Waldsteins kommt er in ein Gebiet von Ablagerungen aus der Silurzeit, das er auch beim Verlassen des Waldsteingranits überquert. Nun beginnt der Granit des Schnebergmassivs. Auf Granit geht es dann weiter bis zur Luisenburg. Vor Marktreidwitz werden Ablagerungen aus der Kambrium-Zeit erreicht.

Beschreibung des Q-Weges von Münchberg aus.

Münchberg: 11.944 E., 540 m ü. NN, liegt auf der Gneissmasse zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald.
Textilindustrie, Textilfachschule.
Sehenswürdig: Hochgelegener, großer Stadtpark, Gottesackerkirche von 1748, Rohndühl mit Aussichtsturm.
Unterkunft: Hotels und Gasthäuser.

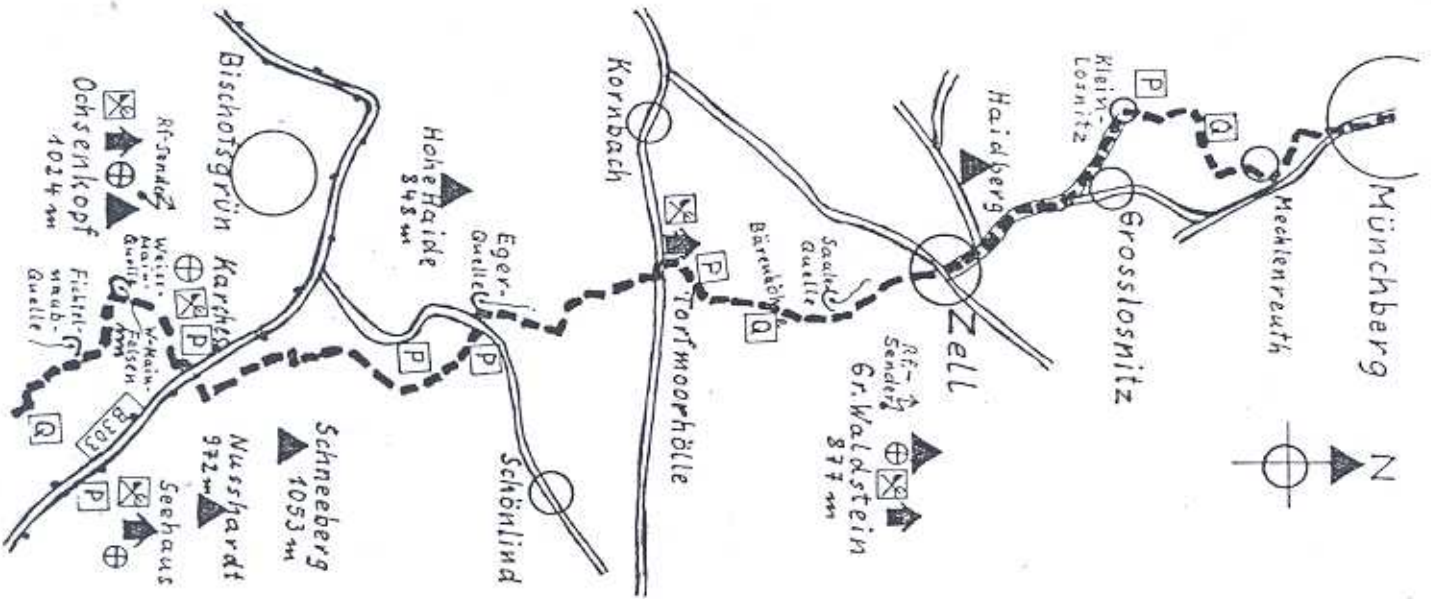
Herausgeber dieses Falblattes:
Fichtelgebirgsverein e. V., Auguststraße 6, 95028 Hof,
Telefon 09281/2531

Text und Kartenskizzen:
Alfred Kraus, Hof

Druck:
Beor Druck GmbH, Wunsiedel

Auflage:
5.000 (6/1996)

Literatur:
Wanderführer durch das Fichtelgebirge; VI. Ausgabe; Fritsch
Wanderkarte „Fichtelgebirge und Steinwald“; „Von den
Gewässern im Fichtelgebirge“ Heft 7 der Schriftenreihe „Bei-
träge zur Geschichts- und Landeskunde des Fichtelgebirges“.



Information: Stadtverwaltung 95213 Münchberg, Tel. 09251/8740
 Der Q-Weg geht vom Bahnhof Münchberg aus. Wir gehen stadtauswärts zur Kreuzstraße, weiter in der Sparnacker-Str. rechts den ansteigenden Weg. Oben geht es links am Wasserwerk und Kriegerdenkmal vorbei dem Ort Mecklenreuth zu. Auf der Höhe herrliche Aussicht. Durch Mecklenreuth halten wir uns links Richtung Kleinlosnitz. Der Weg geht an der Dietelmühle vorbei, überquert den Mühlgraben und den Mussenbach, geht rechts am Wald, quert diesen kurz, biegt links auf einen Flutbereinigungsweg ein, der nach Kleinlosnitz führt.

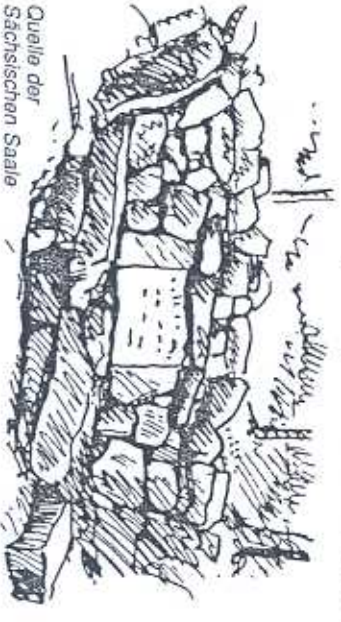
Kleinlosnitz: -km 4,0- Oberfränkisches Bauernhofmuseum. (Besuch lohnend). Tel. 09251/3525.
 Am Ortsausgang schöne Aussicht zum Waldsteingebiet. Der Q-Weg verläuft bis Zella auf der Straße über Großlosnitz, Schneckenhof. Er durchquert nach Kleinlosnitz das Lösenbachtal und kommt bei Zella in das Tal der Sachs. Saale.
 Vor Zella streifen wir rechts den Haidberg, 693 m ü. NN, ein langgestreckter Bergücken mit Magneteisengerät (Magnenberg). In seiner Nähe werden Kompagnadein abgeleitet.
Zella: -km 7,5-2.111 E., 616 m ü. NN. Erholungsort am NW-Hang des Waldsteins. Niederlassung von den Benediktinernbrüchtern, um 1100 errichtet. Durch Omnibusverkehr erreichbar.
Sehenswert: Galluskirche, Haidberg, Ausgang zum Waldlehrpfad durch den Münchberger Stadtwald (Rundgang 2 Std.)
Unterkunft: Gasthöfe, Privatzimmer, Ferienwohnungen, Urlaub auf dem Bauernhof.

Information: Gemeindeverwaltung 95239 Zella, Tel. 09257/9420.

Unser Weg führt zum südlichen Ortstrand am Sportplatz vorbei. Am Waldrand zeigt ein Wegweiser auf dem Philosophenweg zur Saalequelle. Unterwegs herrliche Aussicht nach N und NW.
Saalequelle: -km 9,0-707 m ü. NN. Die Sachs. Saale kommt aus einem alten Stollen im Münchberger Stadtwald am NW-Hang des Waldsteins. Die Quelle wurde 1869 gefasst von den Städten Münchberg, Schwarzenbach, Hof, Weißbriels, Halle. Die Saale nimmt ihren Weg nach Norden und ergießt sich bei Posenberg in die Elbe.

Auf dem Q-Weg verlassen wir die Saalequelle bergan in südl. Richtung. Auf der Bärenhöhe queren wir den N-Weg und bleiben auf dem Hauptweg bis hinunter zur Torfmoorhölle.
Torfmoorhölle: -km 12,0-690 m ü. NN. Weiter an der Straße Gefrees - Weißbriels. Einkerngasstätte „Zum Hellenwöhr“. Wanderparkplatz.

An der Kreisstraße gehen wir links und nach 90 m rechts in eine Forststraße. Am Waldrand haben wir einen schönen Blick zum Rudolfstein und Schneeberg. Der Weg führt durch ein Moorgebiet



Quelle der
Sächsischen Saale



Egerquelle

im Einzugsbereich der jungen Eger. Am Pumpwerk der Wasserversorgung der Stadt Hof vorbei führt der Q-Weg dann gemeinsam mit dem E-Weg bergan zur Egerquelle.

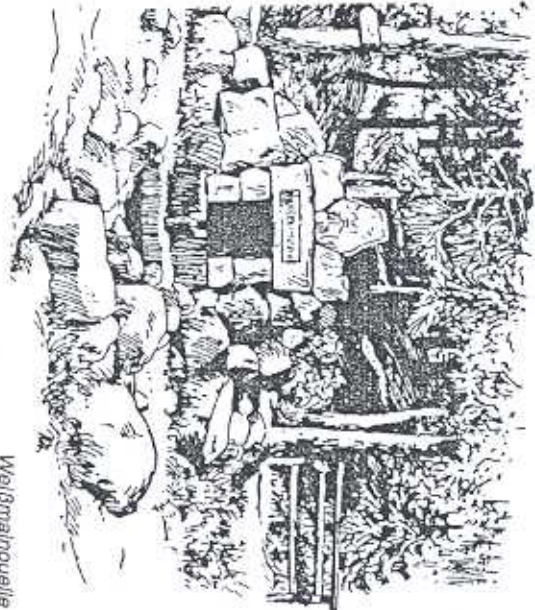
Egerquelle: -km 15,0-752 m ü. NN. Am NW-Hang des 1059 m hohen Schneebergs. In der Nähe des Wanderparkplatzes an der Staatsstraße Weißbriels - Bischofsgrün, entspringt die Eger. Die Quellentlaffung besteht aus 12 roh behauenen Granitsteinen im Kreis angeordnet. Die Steine tragen die Wappen von 12 Städten, die die Eger auf ihrem Lauf zur Elbe durchfließt. Es sind dies 2 bayer. Städte Weißbriels und Marktweihen und 10 böhm. Orte Königstberg, Falkenau, Elbogen, Karlsbad, Fischeln, Klosterle, Kaden, Saaz und Postelberg. Das Wappen der ehem. Reichsstadt Eger bildet den Kopfstern. Die Einweihung der Quellentlaffung war 1924.

Oberrhalb der Egerquelle queren wir die Staatsstraße und gehen am oberen Ende des östl. Parkplatzes bergan. Eine kleine Erhöhung umgehen wir im NO und kommen zum Weihenhalder Eck. Der Q-Weg geht südlich weiter, unterhalb des Haberssteins (Blockmeer) vorbei, überquert die B 303 und kommt beim Gasthaus Karches an.
Karches: -km 20,0-720 m ü. NN, war früher ein Forsthaus, ist heute eine Gaststätte, liegt an der B 303 mit großem Parkplatz, 23 km von Markredwitz und 17 km von Bad Berneck entfernt mit Busverbindung. Bergwachtstation. Der Flurname „Weißmairhöchler“ erinnert an Eisenglimmerverwitterung. Der Name Karches stammt von einem früheren Bewohner.

Sehenswert: Stauwehner von früherer Flößerei. Naturlehrpfad. Wir gehen nun südlich teilweise steil bergan zur Weißmairquelle. Unterwegs zweigt der Goetheweg links ab zu den Weißmairteufeln (1,5 km).

Weißmairquelle: -km 21,5-887 m ü. NN. Die Quelle liegt am Osthang des 1024 m hohen Ochsenkopfes. Sie wurde 1717 vom Markgraf Friedrich von Bayreuth gefasst und mit dem Zollerwappen geschmückt.

Der Weiße Main fließt in westl. Richtung. Er vereinigt sich bei Kulmbach mit dem Roten Main und fließt dann als Main bis Mainz zum Rhein.
 Der Q-Weg führt nun östl. zu den Weißmairteufeln.

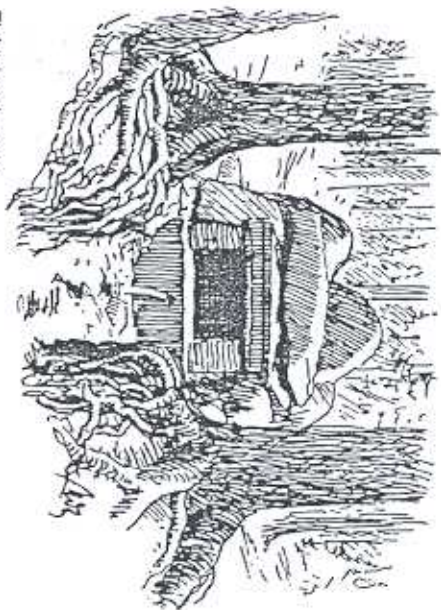


Weißmainquelle

Weißmainfelsen: -km 22,0- 929 m ü. NN. Ein über den Hochwald ragendes Einsturzgebiet aus riesigen, grobkörnigen Granitblöcken. Von unten eine gewaltige Felskulisse, oben, durch eine Bestiegsanlage erreichbar, eine herrliche Aussicht zum Ochsenkopf. Hohe Heide, Waldstein, Schneeburg, Nulhardt, Seehügel, Platte, Hohe Matze, Kösseine.

Nach 200 m erreichen wir den Grenzweg und nach weiteren 300 m kommt man an die rechts am Weg liegende Fichtelnaabquelle.

Fichtelnaabquelle: -km 22,5- 867 m ü. NN. liegt im SO des Ochsenkopfes in der Wollstiche. (Quellfassung 1907). Die Fichtelnaab schlägt als Haupttrichung S ein. Sie vereinigt sich bei Wildschönbach mit der Waldnaab und südlich, von Weiden bei Unterwildenau mit der Heidenaa. Von da ab fließt sie als Naab bis Regensburg der Donau zu.



Fichtelnaabquelle

Der Q-Weg führt nun bergab an verschiedenen Felsgruppen vorbei, zum Ort Neubau, den wir am Schützenhaus erreichen. Bis zum Großparkplatz benutzen wir die Zufahrtsstraße nach Neubau.

Fichtelberg-Neubau: 2470 E. 620 - 760 m ü. NN. liegt im tief eingeschnittenen Fichtelnaabtal am SO-Hang des Ochsenkopfes. Erreichbar von der B 303, ca. 2,5 km, von S über Mehlmeisel, von W über Warmensteinach. Früher Eisenbergbau, Eisenglimmerorkommen am Gletsinger Fels, Luftkurort.

Sehenswert: Mariensäule von 1680, Kath. Pfarrkirche (Bergamtskirche) mit Hochaltar von 1730, Holzfiguren, Silberalpenbergwerk, Gletsinger Fels. (Führung 1 Stunde), Ozeanhallenbad, Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Privatbetten, BLSV-Sportheim, Zeitlager-Jugendheim.

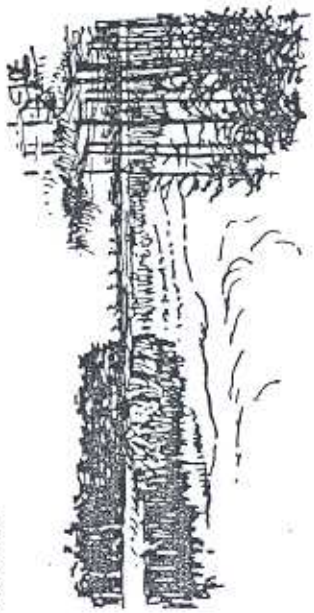
Information: Verkehrsamt 95666 Fichtelberg, Tel. 092729700.

Der Q-Weg verläuft über den Parkplatz, durch Wald und dann über Holzbrücken zum Gasthaus am Fichtelsee.

Fichtelsee: -km 25,0- 760 m ü. NN, 10,5 ha großer Stausee. Sein Zufluß kommt aus dem Gebiet des Seehügels und der Platte. Sein Abfluß geht über den Kratzbach in die Fichtelnaab. Im N Naturschutzgebiet „See-, Torf- und Hütenhöhe“. (Einkahrmöglichkeit, Bootfahrt)

Unser Q-Weg führt hinter dem Gasthaus auf einer Forststraße zur Straße von der B 303 nach Fichtelberg. Ab dem zweiten Drittel dieses Wegstücks verläuft der Q-Weg bereits im Einzugsgebiet des Grenzitzbaches, der hier seinen Ursprung hat. Die Fichtelberg-Zufahrtsstraße überqueren wir, kommen an einer Sandgrube vorbei, rechts am Weg ist eine Bildtafel mit einer Christusfigur angebracht, bei einem Weiler links überqueren wir die Grenzitz und kommen schließlich auf die Zufahrtsstraße nach Nagel.





Fichteisee

Der Q-Weg verläuft ab der Straße nach Fichteberg bis zur Grenzlinie auf einer Höhe, die eine Wasserscheide bildet zwischen Grenzitzbach nO und Kratzbach sw.

Ca. 80 m gehen wir südlich auf der Straße und biegen links ein in das Tal des Steinbachs. Am Waldrand erreichen wir die ersten Häuser von Nagel. Unser Weg schwenkt unterhalb der Felseniedung links ab zum oberen Ende des Nageler-Sees. Nagel: -km 32,5–600 m ü. NN, Erholungsort am Fuße der Hohen Matze und der Kösseine, an einer alten Verbindungsstraße über den Wurmlochpaß liegend.

Sehenswert: Nageler See (6 ha großer Mühlpelweiher) bietet Gelegenheit zum Baden und Kahnfahren. Spazierpfad rund um den See (1/2 Std.).

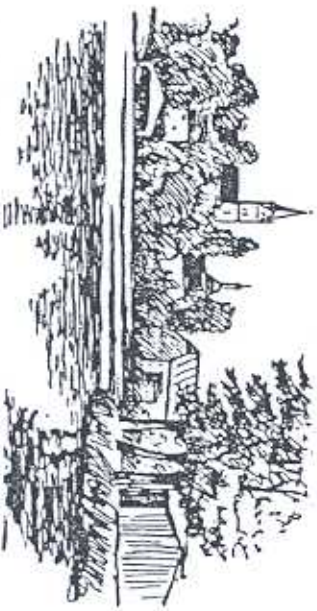
Unterkunft: Gasthöfe, Privatzimmer, Ferieniedung.

Information: Gemeindeverwaltung 95697 Nagel, Telefon 09236/98110.

Der Q-Weg führt durch Wald leicht bergan zum Nageler Ortsteil Mühlbühl. Am Waldrand schöne Aussicht zum Kösselmassiv. Mühlbühl: -km 33,5–620 m ü. NN, liegt an der Kreisstraße von Trostau über den Wurmlochpaß nach Nagel.

Einkehrmöglichkeit: verschiedene Gasthöfe.

Der Q-Weg führt durch Mühlbühl, quert die Kreisstraße, geht auf der Straße nach Reichenbach und führt auf einem Feldweg bergan zum Waldrand. (Herrliche Aussicht über das Tal von Mühlbühl und Nagel mit der Hohen Matze.) Durch den Wald am NW-Hang der Kösseine kommt man zur Luisenburg. Zwischendurch gibt der Hochwald einen Blick frei zur Hohen Matze, dem Schneebergmassiv, zum Ochsenkopf und Waldstein.



Am Nageler See

Luisenburg: -km 39,0–785 m ü. NN. Ein weitläufiges Felsgebälde (Teilerhebung des Kösselsteocks) auf dem zwei ehemalige Burganlagen waren, die schon lange verschwunden sind. Früher Lurburg oder Losburg, 1805 im Besitze der Preußenkönigin in Luisenburg umbenannt (Goethebesuch 1785 und 1820).

Sehenswert: Älteste deutsche Naturbühne (erstmalig 1692 benannt) mit gigantischer Fels- und Waldkulisse. Luisenburgfestspiele von Juni bis August, 1800 überdachte Sitzplätze. Es treten Schauspieler bedeutender Bühnen auf.

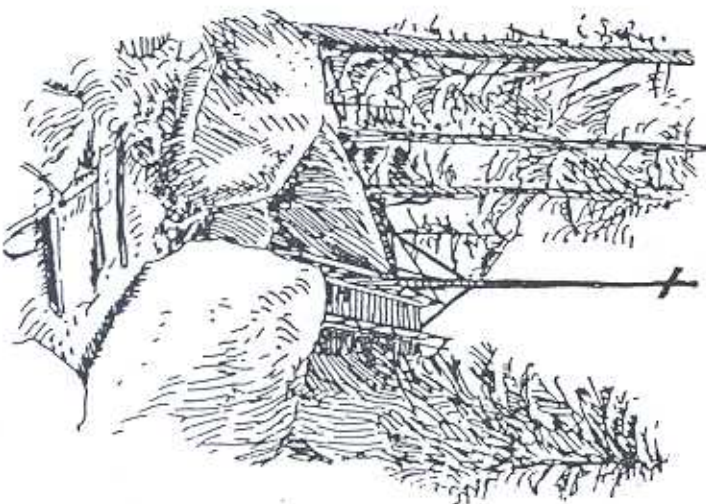
Felsenabvriinh: Eingang neben dem Festspielplatz in ein ca. 45 ha großes Naturschutzgebiet mit großartigen Felsformationen, Höhlen und Schluchten; geschütztes Leuchtmoos in den Felsespalten. Ein nicht ganz unbeschwerlicher Rundgang dauert etwa 1 1/2 bis 2 Stunden.

Unterkunft: Berggasthof Waldlust, Stadt. Luisenburggaststätte.

Information: Verkehrsamt der Stadt Wunsiedel, 95632 Wunsiedel, Tel. 09232/602-164.

Unterhalb der Gastwirtschaft Luisenburg gehen wir rechts nach Bad Alexandersbad. Vorbei am Wasserwerk, Brunnen mit reinem Quellwasser, Luisenstein, Waldriedhof mit Grotte.

Bad Alexandersbad: -km 41,0–1.156 E., 590 m ü. NN, Stahl- und Moorbad, ruhiger Kurort, 250 Jahre alt. Eingebettet in die prachtvollen Wälder und das liebliche Wandernbachtal am Osthang der Luisenburg. 1783 vom Markgrafen Alexander gegründet. An der B 303.



Luisenburg im Fichtegebirge – Das Kreuz (784 m)

Sehenswert: Kurpark mit Trinkhalle und Kurmittelhaus, Luisenquelle (65 m tief). Das Alte Schloß, 1783 von Markgraf Alexander von Bayreuth als Badehaus errichtet, Schloßterrassen.

Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatvermieter.

Information: Kurverwaltung und Verkehrsbüro 95680 Bad Alexandersbad, Tel. 09232/99250.

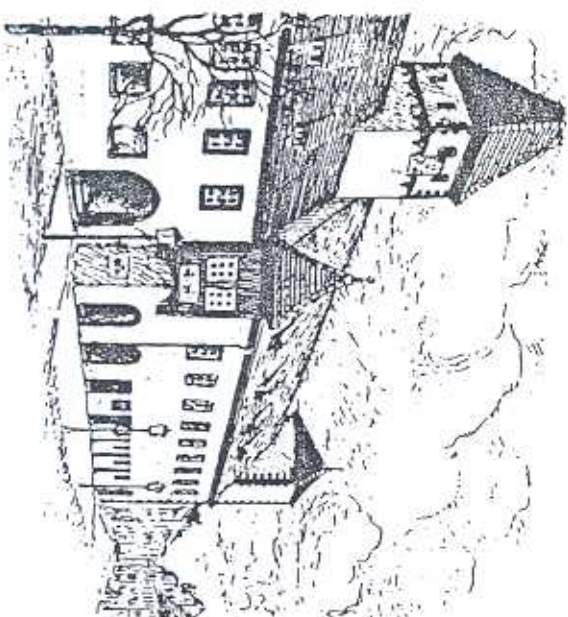
Der Q-Weg quert die Hauptstraße und geht bergab zur Luisenquelle im Tal des Wendernbaches. Dort gehen wir rechts bergan an einer Schutzütte vorbei, dem Wald zu, in dem uns ein breiter Spazierweg zum Ortsteil Oberedwitz von Markredwitz führt. Vor dem Wald herrliche Aussicht zu fast sämtlichen Höhen des Fichtelgebirges (Kösseine-Luisenburg-Massiv, Hohen Matze, Schneebirgengel mit Platte, Nußhardt und Rudolfstein, Waldsteinriegel, Kornberg). Von Oberedwitz gehen wir zum Bahnhof Markredwitz, unserem Zielpunkt.

Markredwitz: 19.500 E., 539 m ü. NN. Zentral liegende Große Kreisstadt im Kösselneal. Bedeutender Großhandels- und Industrieort. Bahn- und Straßenverbindung.

Sehenswert: Rathaus von 1384 an der Marktstraße, einst Teil des Schlosses der Herren von Hedwitz. Romantischer Schloßturm. Evangelische Bartholomäuskirche aus 14. bis 16. Jh., Theresien-Kirche, von Kaiserin Maria-Theresia gestiftet; Egerlandmuseum im Egerland-Kulturhaus.

Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Jugendherberge.

Information: Fremdenverkehrsbüro 95615 Markredwitz, Tel. 09231/501129.



Markredwitz, Rathaus mit ehemaligem Schloßturm und Renaissanceorke